Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 47

Artikel: Dem Lärmproleten ins Stammbuch
Autor: Lebig, Vital
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-496203

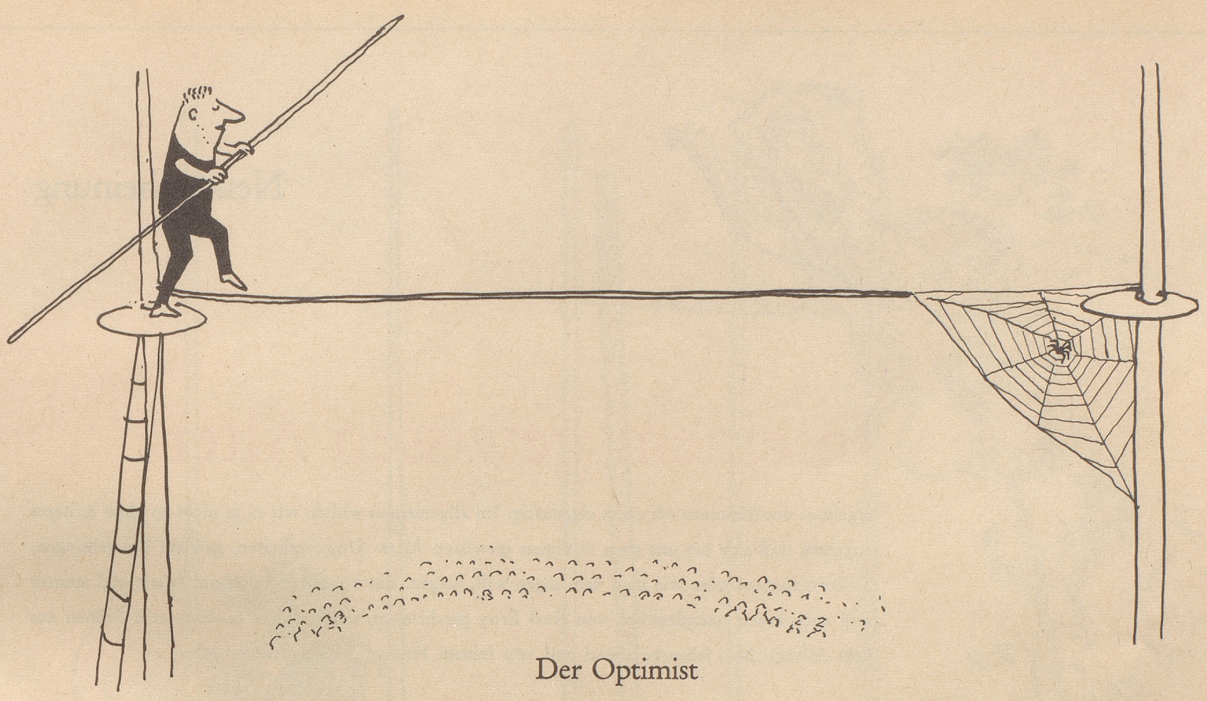
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Optimist

Zeichnungen: Urs Studer

Dem Lärmproleten ins Stammbuch

Das Ohr, sofern ich mich nicht täusche,
vernimmt nur ungern Lärmgeräusche,
denn jedes stärkere Getöse,
das schadet ihm, macht uns nervöse,
der Schlaf wird schlecht, man spürt im Magen
ein unruhvolles Unbehagen,
es klopft das Herz, im Kopf gibt's Schwindel,
man wird ein schlotternd Nervenbündel.
Doch Knäblein gibt's, die sich nicht scheuen,
an Lärmerzeugung sich zu freuen.
Sie wurden wohl, seit sie geboren
nie trocken hinter ihren Ohren
und blieben leider, meine Güte,
naiv und kindisch im Gemüte.
Was ihnen fehlt an Witz und Geist
ersetzen sie durch Lärm zumeist,
denn wer nichts kann in seinem Fach
sucht's zu vertuschen durch den Krach.
Vor allem gibt es solche Toren
auf den Vehikeln mit Motoren;
wenn's rattert, knattert, heult und knallt,
dann gibt das ihnen innern Halt,
sie fühlen sich bei diesem Treiben
als superklassenrass'ge Chaiben
und merken in dem hohlen Grind
nun einmal nicht wie blöd sie sind;
doch wer durchschauet Lärm und Trubel,
der merkt sogleich, es ist ein Dubel! –
Könnt' ich doch einen solchen Knaben
nur einmal in den Fingern haben,
so tät' ich meine Schritte lenken
zum Niagara, tät' ihn tränken
und hängte ihn nach dieser Tauf'
kopfabwärts ob den Wassern auf;
sein Lebenszweck wär' dann erfüllt,
er wäre dort wo's tost und brüllt!

Vital Lebig

Der Kiebitz